

**Stadt Amt Creuzburg,
Buchenau, Creuzburg, Ebenau, Mihla, Scherbda,
Thüringen, Namen der Opfer Hexenverfolgung**

1596 bis 1633 Herzogtum Eisenach / protestantisch.
1633 bis 1638 Herzogtum Sachsen-Coburg-Eisenach /
protestantisch.
1638 bis 1641 Herzogtum Sachsen-Weimar / protestantisch.
1641 bis 1644 Herzogtum Sachsen-Eisenach / protestantisch.
1644 bis 1662 Herzogtum Sachsen-Weimar / protestantisch.
1662 bis 1741 Herzogtum Sachsen-Eisenach / protestantisch.
Heute ist Stadt Amt Creuzburg eine Stadt,
Landkreis Wartburgkreis, Bundesland Thüringen.

***Aus dem Gebiet der heutigen Stadt Amt Creuzburg:
Sechzehn Frauen und ein Mann.
Elf Frauen und der Mann starben auf dem Scheiterhaufen.
Eine Frau erlitt den Tod unter der Folter.***

Buchenau, Ortslage der Stadt Amt Creuzburg

-1657 Jobst (auch Hermann) Heydenreich / über 60 Jahre alt / aus Buchenau. Eine wegen Hexerei beschuldigte Frau benannte den Mann als Wagenlenker bei einer Fahrt zum Hexentanzplatz. Bei einem Streit in der Schenke sagte er angeblich, dass ihn der Teufel schlau gemacht habe. Die Bezeichnung als Drachenmann stritt er in der Schenke nicht ab. Verfahren wegen Hexerei. Der Pfarrer stellte dem Beschuldigten ein negatives Zeugnis aus. Er ging angeblich nur wenig zum Abendmahl und gar nicht zum Religionsunterricht. Auch sei Jobst (Hermann) Heydenreich zänkisch. Das Gericht fällte ein Todesurteil. Der Mann starb auf dem Scheiterhaufen. (Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen, S. 108, 109, 129)	Verbrannt
---	-----------

Creuzburg, Ortsteil der Stadt Amt Creuzburg

-1583 Barbara Glorisch / eine Magd / aus Creuzburg. Barbara Glorisch wurde für die plötzliche Erkrankung einer Wöchnerin und deren neugeborenen Kindes verantwortlich gemacht. Sie übte angeblich Schadenszauber aus, weil die Herrschaft mit der Lohnzahlung in Rückstand war. Auch waren schon Vater und Mutter der Magd des Zauberns und Segensprechens kundig.	Verbrannt
--	-----------

Verfahren wegen Hexerei.
 Das Gericht fällte ein Todesurteil.
 Barbara Glorisch starb auf dem Scheiterhaufen.
 (Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
 S. 110, 129)

- | | |
|--|---|
| <p>-1658 Barbara Pinkernagel / aus Creuzburg.
 Verfahren wegen Hexerei.
 Ein Zeuge nannte als Verdachtsgrund ein Loch im Ziegeldach der Beschuldigten.
 Ein weiterer Zeuge benannte den am hellen Tag umgefallenen Schornstein der Beschuldigten als Beweis für ihre teuflische Gesinnung.
 Weitere Zeugen beobachteten Barbara Pinkernagel bei „merkwürdigen Handlungen“ am Vieh.
 So fitzte sie eine Kuh in das Horn und hob ihre Haut an.
 Das Gericht fällte ein Todesurteil und die Frau starb auf dem Scheiterhaufen.
 (Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
 S. 109, 130)</p> | <p>Verbrannt</p> |
| <p>-1659 Anna Thiel / die Frau des Schäfermeisters /
 bis 55 Jahre alt / aus Creuzburg.
 1660 Die Frau machte sich in der Dorfgemeinschaft verdächtig, weil sie mit niedergeschlagenen Augen rumlief und nicht grüßte.
 Auch lehnte sie angeblich das beste Kraut beim Essen ab.
 Verfahren wegen Hexerei.
 Die Beschuldigte wurde gefoltert und legte ein Geständnis ab.
 So gestand sie die Teilnahme am Hexentanz, wo sie einen großen Zug von Wagen, Reitern und Hunden sah.
 Aufgrund der großen Anzahl der Teilnehmer dachte sie an einen Kriegszug.
 Alle Teilnehmer waren prächtig gekleidet.
 Das Gericht fällte ein Todesurteil.
 (Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
 S. 110, 117, 130)</p> | <p>Hinrichtung</p> |
| <p>-1659 Anna Lünich / mindestens ein Kind /
 bis aus Creuzburg.
 1660 Verfahren wegen Hexerei.
 Anna Lünich geriet durch alltägliche Ereignisse bzw. Sprüche in den Verdacht der Hexerei.
 Sie gab frischgebackenes Brot an Kinder, welche nach dem Essen über Magenschmerzen klagten.
 Ihrem Kind lehrte sie sinnlose Kinderreime, die als Zaubersprüche ausgelegt wurden.
 Die Beschuldigte starb unter der Folter.
 (Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
 S. 110, 111, 130)</p> | <p>Tod
 unter der
 Folter</p> |

- 1660 Else Rupprecht / Tagelöhnerin / über 50 Jahre alt / Verbrannt
in 3. Ehe verheiratet / aus Creuzburg.
Der erste Mann von Else Rupprecht war Müller,
der zweite Mann Soldat und der dritte Mann Tagelöhner.
Verfahren wegen Hexerei.
Im Prozess wurden negative Momente zum Leumund
der Beschuldigten genannt.
Angeblich verstieß sie im 30-jährigen Krieg gegen
das 6. Gebot („Du sollst nicht ehebrechen“).
Bei Einkäufen machte sie kleine Schulden bei Bäckern
oder Fleischern.
Else Rupprecht legte unter der Folter mittels Aufziehen
auf der Leiter und Beinschrauben ein Geständnis ab.
Im Geständnis nannte sie viele Details zu bösen Handlungen.
Sie widerrief das Geständnis und wurde wieder auf der Leiter
aufgezogen,
dazu erneut die Beinschrauben.
Auch das zweite Geständnis widerrief sie und der Scharfrichter
konnte das dritte Geständnis mittels Folter erzwingen.
Else Rupprecht sagte auch aus,
dass der Teufel sie in ihrer Gefängniszelle besuchte.
Der Teufel brachte einen Spielmann mit und wollte mit ihr
im Gefängnis tanzen.
Das Gericht fällte ein Todesurteil und die Frau starb
auf dem Scheiterhaufen.
(Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
S. 108, 109, 114, 115, 116, 117, 130)
- 1660 Elsa Braunschweig / verheiratet / 57 Jahre alt / Verbrannt
aus Creuzburg.
Verfahren wegen Hexerei.
Das Gericht fällte ein Todesurteil.
Elsa Braunschweig starb auf dem Scheiterhaufen.
(Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
S. 130)
- 1663 Marthe Müller / 64 Jahre alt / aus Creuzburg. Verbrannt
Verfahren wegen Hexerei.
In den Befragungen fürchtete sich die Beschuldigte und sie
zitterte.
Auch sagte sie, es sei ihr im Kopf so wüst,
es säße ihr wohl der Böse darin.
Marthe Müller bat den Scharfrichter, den Teufel,
der ihr in Gestalt eines Flohes im Ohr saß,
doch herauszunehmen.
Der Creuzburger Nachtwächter sagte in ihrem Prozess aus,
dass der Teufel ihm so nah war,
dass er ihn mit dem Stab hätte stoßen können.
Marthe Müller berichtete in ihren Befragungen auch über
die Besuche des Teufels in ihrer Gefängniszelle.
Vom Tod der Marthe Müller auf dem Scheiterhaufen

ist auszugehen.
(Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
S. 114, 115, 116, 117, 130)

- | | |
|---|--|
| <p>-1677 Elisabeth Reichardt / 70 Jahre alt / aus Creuzburg /
Mutter der Sabine Reichardt.
Verfahren wegen Hexerei und die Beschuldigte wurde
inhaftiert.
Das Gericht verfügte nach einem halben Jahr
die Haftentlassung.
(Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
S. 131)</p> | <p>Entlassung
aus der
Haft</p> |
| <p>-1677 Sabine Reichardt / aus Creuzburg /
Tochter der Elisabeth Reichardt.
Verfahren wegen Hexerei und die Beschuldigte wurde
inhaftiert.
Das Gericht verfügte nach einem halben Jahr
die Haftentlassung.
(Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
S. 131)</p> | <p>Entlassung
aus der
Haft</p> |

**Ebenau, Kleinsiedlung in der Gemarkung Creuzburg,
Stadt Amt Creuzburg**

- | | |
|--|--|
| <p>-1663 Anna Müller / 13 Jahre alt / aus Ebenau.
Verfahren wegen Hexerei.
Das Gericht verfügte die Haftentlassung
des Mädchens.
(Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
S. 130)</p> | <p>Entlassung
aus der
Haft</p> |
| <p>-1663 Barbara Grimmenstein / 46 Jahre alt / aus Ebenau /
Mutter der Agnes Grimmenstein.
Die Verdachtsmomente ergaben sich aus Nachrede und
alltäglichen Dingen.
Angeblich hatte Barbara Grimmenstein Kontakt bzw.
Umgang mit aufgrund Hexerei beschuldigten Personen.
Sie kratzte mit einem Rechen Stroh oder Dünger
von dem Weg, auf welchem die Viehherde auszog.
Sie stand auf dem Feld, der Sturm wirbelte gemähte Gerste
umher und legte die Gerste dann rund um die Frau ab.
Verfahren wegen Hexerei.
Die Beschuldigte legte ein Geständnis ab.
Unter anderem tröstete sie der Teufel in der Haft,
sie sollte hart bleiben und keine Schmerzen haben.
Das Gericht fällte ein Todesurteil.
Barbara Grimmenstein starb auf dem Scheiterhaufen.
(Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
S. 107, 110, 117, 130)</p> | <p>Verbrannt</p> |

- 1663 Agnes Grimmenstein / 20 Jahre alt / aus Ebenau / Verbrannt
Tochter der Barbara Grimmenstein.
Die Verdachtsmomente ergaben sich auch bei Agnes
aus alltäglichen Dingen.
Sie stand auf dem Feld, der Sturm wirbelte gemähte Gerste
umher und legte die Gerste dann rund um die Frau ab.
Verfahren wegen Hexerei.
Die Beschuldigte wurde inhaftiert und gefoltert.
Agnes Grimmenstein bat den Scharfrichter,
den Teufel, der ihr in Gestalt eines Flohes im Ohr saß,
doch herauszunehmen.
Der Scharfrichter entfernte bei der Frau während der Suche
nach verborgenen Teufelsmalen auch alle Haare.
Das Gericht fällte ein Todesurteil.
Agnes Grimmenstein starb auf dem Scheiterhaufen.
(Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
S. 110, 115, 116, 130)

Mihla, Ortsteil der Stadt Amt Creuzburg

- 1660 Katharina Ruhland / aus Mihla. Verbrannt
Verfahren wegen Hexerei.
Das Gericht fällte ein Todesurteil
Die Frau starb auf dem Scheiterhaufen.
(Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
S. 130)

Scherbda, Ortsteil der Stadt Amt Creuzburg

- 1665 Anna Seebach / verheiratet / aus Scherbda. Verbrannt
Bevor sie ihren Wohnsitz in Scherbda nahm,
diente Anna Seebach bei einem Organisten in Kassel.
In Scherbda schätzten sie die Menschen als heilkundige Frau,
die ihr Wissen durch das Studium entsprechender Bücher
vertiefte.
Die adlige Herrschaft ließ die Frau mit einer Kutsche
abholen.
Eine wegen Hexerei beschuldigte Person bezichtigte
Anna Seebach als Teilnehmerin am Hexentanz.
Verfahren wegen Hexerei.
Das Gericht fällte ein Todesurteil
Die Frau starb auf dem Scheiterhaufen.
(Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
S. 108, 110, 131)
- 1665 Christine Schmidt / verheiratet / aus Scherbda. Verbrannt
Verfahren wegen Hexerei.
Die Beschuldigte legte ein Geständnis ab.
Angeblich erlernte sie bereits im Kindesalter von der Mutter
die Hexerei.
Der Scharfrichter entfernte bei der Frau während der Suche

nach verborgenen Teufelsmalen auch alle Haare.
Das Gericht fällte ein Todesurteil
Die Frau starb auf dem Scheiterhaufen.
(Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
S. 109, 116, 131)

-1665 Marta Rathgeber / verheiratet / aus Scherbda.
Verfahren wegen Hexerei.
Das Gericht sprach Marta Rathgeber vom Vorwurf
der Hexerei frei.
(Rollberg, Fritz: Hexenwahn in Westthüringen,
S. 131)

Freispruch

Quelle:

- Rollberg, Fritz:
Vom Hexenwahn in Westthüringen.
Kennzeichnendes Material aus 153 Hexenprozessen
In: Das Thüringer Fähnlein.
Monatshefte für die mitteldeutsche Heimat
7. Jahrgang, Ostermond 1938, Heft 4, S. 105 – 133
Jena 1938

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com